

Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 92

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bis 1850 wurde er mehrfach zu Inspektionen der militärischen Unterrichtsanstalten verwendet, ebenso ward er wiederholt in militärische Kommissionen berufen; sein Rath hatte Gewicht, wie sein Schwert vor dem Feinde einen guten Klang gehabt. Im Jahr 1851 wurde er zum Brigadegeneral befördert, ließ sich aber das nächste Jahr in Disponibilität versetzen; erst als der Orientkrieg ausbrach, bat er dringend um Wiederanstellung und Verwendung bei der Armee; er erhielt auch das Kommando einer Kavalleriebrigade, um 4 Monate später der Cholera zu unterliegen, die wenige Tage später noch ein anderes Opfer forderte, nämlich

Den General Carbuccia, dem das schwere Kommando der Fremdenlegion im beginnenden Kampfe anvertraut war.

Carbuccia hatte schon in den afrikanischen Kämpfen ein Regiment derselben kommandirt; er kannte diese wilden tapfern aber schwer zu zähmenden Soldaten, sie hatten ihn geliebt, sie die wenig liebten und nichts fürchteten.

Carbuccia war ein Corse, geboren 1808, Zögling der Militärschule von St. Cyr, trat im Jahr 1827 als Unterlieutenant in's 17. Infanterie-Regiment. Im Jahr 1830 ging er nach Afrika und blieb daselbst bis 1850, mit Ausnahme einer kurzen Intervalle von 1836—1839, die er in Frankreich zubrachte, siebzehn lange Jahre in Krieg und Sturm!

Oberlieutenant 1832, Hauptmann 1834, Stabs-offizier 1841, Oberlieutenant 1844, dreimal verwundet, achtmal im Armeebefehl genannt, mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt — erhielt er im Jahr 1847 als Oberst das Kommando des 2. Regiments der Fremdenlegion und gleichzeitig ein höheres Kommando in der Militärdivision von Batna.

Vor der Zaatcha 1849 dirigitte er als Tranchéemajor die ersten Belagerungsarbeiten und machte sich eben so sehr durch seine Umsicht als seine Unerschrockenheit bemerkbar; er erhielt dafür das Kreuz der Ehrenlegion. 1850 kehrte er nach Frankreich zurück und wurde 1852 zum Brigadegeneral befördert; im Jahr 1854, am 11. Juni, schiffte er sich nach dem Orient ein und starb einen Monat nachher.

Der Hauptmann Dangla, glorreich gefallen an der Spitze seiner Eskadron afrikanischer Jäger in dem gewaltigen Reitergefecht von Balaklava, wo ihn sein Muth mitten in die feindlichen Bajonnette trieb, trat im Jahr 1836 als 18jähriger Freiwilliger in die Reihen dieser tapferen Reiter und ging im Jahr 1838 nach Afrika ab, das er nicht mehr verließ, bis sein Regiment nach dem Orient eingeschifft wurde. Während dieser sechzehn Jahre, binnen welchen er vom Soldaten zum Korporal, zum Wachtmeister, zum Feldwebel, zum Lieutenant und endlich bis zum Hauptmann stieg, zeichnete er sich immer durch seine tollkühne Tapferkeit aus; mehrmals verwundet, ist er auch mehrmals im Armeebefehl erwähnt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat auf Anregung der bekannten großen Militär-Expertenkommission und in Ausführung eines früheren Beschlusses ein Kreis Schreiben an die Kantone gerichtet, worin denselben Folgendes an's Herz gelegt wird:

- 1) die gewissenhafte und gleichmäßige Vollziehung der Instruktionen über das Verfahren bei Entlassung dienstuntauglicher Militärs;
- 2) die überzählige Mannschaft darf bei den Genietruppen und den Positionskompagnien bis auf 30% ansteigen;
- 3) die Abschaffung des Magazinirungs-Systems der Stuger, da wo es noch besteht;
- 4) die sämtliche Mannschaft soll ein zweites Paar wollene Bekleider haben;
- 5) eine Gamelle soll für jeden einzelnen Soldaten eingeführt werden.

Neueste militärische Schrift!

In J. D. Sauerländer's Verlag zu Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Instruktion des Felddienstes

gestützt auf die

Waldersee'sche Ausbildungsmethode

der

Infanterie

für das zerstreute Gefecht,

in Verbindung mit

kriegsgeschichtlichen Beispielen.

Für jüngere Offiziere der Infanterie bearbeitet

von G. v. St.

Preis: Rthlr 1. 10 Sgr. = fl. 2. 20 kr.

Die österreichische Militärzeitung 1858 Nr. 1 berichtet über vorstehendes Buch: „Es ist eine mit sehr vielem Fleiße, anerkennenswerther Folgerichtigkeit, steter Rücksicht auf die Bedürfnisse jüngerer Offiziere, mit lobenswürdigem Eifer gegen leeres Formenwesen oder bloße Parade-Abrihtung bearbeitete Instruktion des Felddienstes, welche durch die zahlreichen Erläuterungen, durch Beispiele aus der neueren Kriegsgeschichte, und die in kurzen Sätzen daraus gezogenen Nutzenwendungen für die Kriege einen besonderen Werth für jeden Militär enthält. Wir glauben daher, dieses auch in seiner äußeren Ausstattung allen Anforderungen genügende Werk, bestens empfehlen zu müssen.“

! Vom Jahrgang 1857 der

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, können noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezogen werden, durch die

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.